

Ziele

Förderung in den Bereichen:

Bewegung

- Ganzkörperkoordination
- statisches Gleichgewicht (z. B. auf einem Bein stehen)
- dynamisches Gleichgewicht (z. B. Balancieren)
- Feinmotorik
- Graphomotorik (Schreibmotorik)
- Kraftdosierung
- Entspannung

Wahrnehmung

- taktile Wahrnehmung (Fühlen)
- akustische Wahrnehmung (Hören)
- visuelle Wahrnehmung (Sehen)
- vestibuläre W. (Drehungen um die Körperachsen)
- kinästhetische W. (Stellungs-, Bewegungs-, Kraftsinn in den Gelenken/ Muskeln)
- Eigenwahrnehmung (Körper-, Raumorientierung)

Verhalten (emotionaler/ sozialer Bereich)

- Selbstwertgefühl
- Impulskontrolle
- Kreativität (Phantasie, Spiel- und Konstruktionsideen)
- Arbeitsverhalten (Konzentration, Ausdauer)
- Kommunikation (Mimik, Gestik, Sprache)
- Sozialverhalten in der Gruppe (Interaktion mit Gleichaltrigen, Konfliktlösung, Verantwortung, Regelbewusstsein, Rücksichtnahme u. s. w.)

Kontakt

kbo-Heckscher-Klinikum gGmbH

Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie
Deisenhofener Straße 28
81539 München
Telefon | 089 9999-0

kbo-Heckscher-Klinikum Abteilung Rosenheim

Ellmairstraße 27
83022 Rosenheim
Telefon | 08031 3044-0

Geschäftsführer: Anton Oberbauer

Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. med. Franz Joseph Freisleder

Direktor Pflege/Erziehung: Hans-Ulrich Neunhoeffler

Akademisches Lehrkrankenhaus der
Ludwig-Maximilians-Universität München

Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie



Mototherapie



Liebe Eltern,

Ihr Kind hat Mototherapie verordnet bekommen. In der Mototherapie behandeln wir Kinder und Jugendliche mit Problemen in den Bereichen Bewegung, Wahrnehmung und Verhalten. Das Ziel der Therapie ist, die Probleme abzubauen oder zu verhindern, dass sie sich verschlimmern.

Ein wichtiges Merkmal der Mototherapie ist, Freude an der Bewegung zu erhalten bzw. wieder zu wecken. Dabei spielen motivierende und anregende psychomotorische Geräte und Materialien eine wichtige Rolle. Der spielerische Umgang mit Bewegung bewirkt bei den Kindern eine aktive, sowie positive Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, der materiellen und sozialen Umwelt.

Verbessert ein Kind/Jugendlicher seine Bewegungs- und Wahrnehmungsfähigkeit, wirkt sich dies positiv auf die Bewältigung seines Alltags aus. So kann Mototherapie z.B. das Lernen in der Schule, die Integration in Gruppen mit Gleichaltrigen oder die Entwicklung von Freundschaften unterstützen.



Diagnostik

Der mototherapeutischen Behandlung geht die Diagnostik mit standardisierten Tests und Beobachtung in freien Bewegungssituationen voraus, in der Umfang, Ursachen, Auswirkungen und Zusammenhänge der vorliegenden Entwicklungsstörungen aufgeklärt werden.

Die Diagnose bezieht sich auch auf Persönlichkeitsmerkmale, Ausdrucks- und Verhaltensweisen der Patienten und Patientinnen. Dabei werden nicht nur die Schwächen, sondern vor allem auch die Stärken gesehen.

Indikation

Mototherapie ist bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen angezeigt, die aufgrund von Wahrnehmungs- und zugleich Bewegungsstörungen in ihrer körperlichen und psychischen Entwicklung und in ihrem Lern- und Sozialverhalten auffällig oder auch erheblich beeinträchtigt sind.

Mototherapie ist besonders bei Indikationen angezeigt, die nicht ausschließlich körperlich-organische Ursachen haben, sondern auch durch psychosoziale Störungen oder traumatische Erfahrungen verursacht sein können.

Behandlung

Mototherapie findet als Einzelbehandlung und/oder in Kleingruppen statt. Im geschützten Rahmen werden die Patienten und Patientinnen auf die Integration in größere Gruppen ihres sozialen Umfeldes vorbereitet.

Durch ein vielfältiges, motivierendes Bewegungs-, Material- und Raumangebot werden in spielerischer Form Kompetenzen neu erlernt bzw. reaktiviert und auf neue Situationen übertragen.

Inhalte/ Methoden sind u. a.:

- Kreatives Bauen von Bewegungslandschaften
- Umsetzung eigener Spielideen
- Interaktionsspiele
- Entspannungstechniken
- Wahrnehmungsschulung
- Bewegungstheater/ -improvisation
- Musik, Rhythmik und Bewegung

Mototherapie ist

- **handlungsorientiert** und arbeitet mit gezielten körper- und bewegungsbezogenen Interaktionen innerhalb komplexer Spiel- und Handlungszusammenhänge.
- **problemorientiert**. Sie bietet Herausforderungen, die eine aktive Lösungssuche erfordern.
- **personenzentriert**. Unter Einbeziehung ihrer Stärken werden die Patienten im Therapieverlauf zur eigenaktiven Aufarbeitung ihrer Störungen und Beeinträchtigungen angeleitet.